

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 37

Artikel: Föhn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gast bei Twarditsch Molotow

Bei Molotow war ich geladen zur Tafel.
Man sprach von Berlin, von der Spree und der Havel.
Es schien den guten Mann zu verdrücken,
Daß diese Flüsse nach Westen fließen.
Da kam ihm eine Idee, und er lachte,
Weil ihm der Gedanke Vergnügen machte.

Macht kann so Dinge wie Menschenketten,
Selbst Flüsse heben aus ihren Betten.
Man sollte energisch dazu schreiten,
Die Havel und Spree nach Osten zu leiten,
Statt in die Elbe zum Strom der Weichsel —
Man hat nicht umsonst den Griff an der Deichsel!

Die Berliner würden trotz allen Witzen
Alsdann bald ganz auf dem Trockenen sitzen,
Auf dem märkischen Sand, und schwer dran kauen,
Daß sie immer wieder nach Westen schauen. —
Froh klatschte jetzt Molotow in die Hände
Als eignen Gedankens Beifallsspende.

Den Ex-Alliierten die Nase zu drehen,
Das wäre eine Fest, das wollt' er begehen
Mit Prunk und Schaumwein! Welch Katzenjammer
Für die Herren des Westens! — «Hoch Sichel und Hammer!»
So sprach er, trank aus, hob Kopf und Hand
Und schmetterte das Glas an die Wand.

Nuba

FOHN

Da liegen sie wild durcheinander vor mir
ein Pinsel, ein Zirkel, ein Fetzen Papier,
im Schatten der Schreibmaschine.
Es ist mir heute so eigen zu Mut,
Mein Geist mimt wieder den Tunichtgut.
Und schreiben sollt' ich. Ich sinne.

Die Feder ist mächtiger als das Schwert;
Ich finde, alles sei umgekehrt,
und noch steht kein Streich auf dem Bogen.
Es will jetzt nicht singen, mein Typen-Klavier.
Der Mensch ist manchmal ein komisches Tier.
Ein Brief hat auch schon gelogen.

Man könnte ja endlich ans Zeichnen heran.
Der Pinsel ist haarig, der Zirkel profan.
Im Glas errötet die Tusche.
Hier treibt der Einfaltspinsel sein Spiel.
Die Teufelskreise im Jugendstil
sagen es rundlich: Ich pfusche.

So hol' denn der Geier die graphische Kunst,
der weiß, wie man weißes Papier verhunzt.
Das rötliche Wasser erleicht.
Und doch träumt's dem Stadtplan vom Roten Meer.
Er glaubt, meine Feder sei ein Gewehr,
das flugabwärts treibt. Vielleicht.

Semikolon.

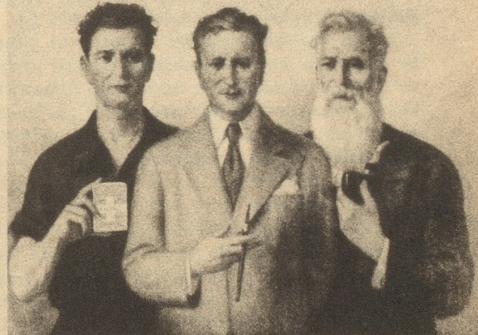


Die Rentenversicherung allein

bringt bei Sinken der Rendite der Wertpapiere und gleichzeitiger Erhöhung der Lebenskosten und Steuern die nötige Erhöhung des Einkommens für den Lebensabend.



CIGARREN-TABAKE



LA NAZIONALE CHIASSO



Ferien und Erholung
am Südufer des Ägeritales im
Hotel Kurhaus Waldheim
Unterägeri am Ägerisee
Geschmackvoll eingerichtetes
Restaurant, intime Bar. Beson-
ders bekannt: Küche u. Keller.
Tel. (042) 451 02. Großer E. Henggeler-Stämpfli

